

IT-Sicherheit und M2-Security

M2-Security wurde im Auftrag und in direkter Zusammenarbeit der LGT Treuhand AG in Vaduz entwickelt. In Bezug auf spezifische Sicherheitsfragen und -anforderungen stand seitens der LGT Werner Stocker, Leiter IT-Sicherheit der LGT Financial Services AG, dem Projekt zur Seite. Wie steht es um die Sicherheit in der EDV heute? Wann und was sollte ein KMU bezüglich Datensicherheit unternehmen? Wie kam es zur Entwicklung von M2-Security? Aktuelle Fragen an einen Experten in Sachen Sicherheit.



Werner Stocker, Leiter IT-Sicherheit bei der LGT Financial Services AG.

Herr Stocker, Sie sind Leiter IT-Sicherheit bei der LGT Group. Worin besteht Ihre Aufgabe?

Werner Stocker: In der Regel geht es um die Ausarbeitung von Sicherheitskonzepten und die Überprüfung der Sicherheit. Dazu kommen interne Schulungen über IT-Sicherheit. Dabei geht es vor allem um die Sensibilisierung der Mitarbeiter, wie sie mit E-Mail, Internet, Passwörtern usw. umgehen sollten und welche Gefahren und Risiken bestehen.

Allein die Besetzung Ihrer Position deutet darauf hin, dass das Thema in Ihrem Unternehmen einen hohen Stellenwert genießt.

Der Banken- und Treuhandbereich ist sicherlich bedingt durch die Unmenge an heiklen Daten vorbelastet und widmet sich seit längerem sehr intensiv der Sicherheit in der EDV. Man kann

sogar sagen, dass die Sicherheit heute zu einem wichtigen Geschäfts- und Erfolgsfaktor des Finanzsektors geworden ist. Bei der LGT werden hierfür entsprechende Budgets für die Datensicherheit mit eingeplant.

Konnten Sie in der jüngsten Vergangenheit ein allgemeines Umdenken in punkto Sicherheit feststellen?

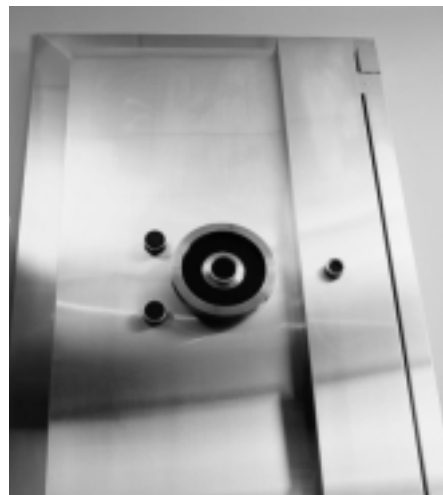
Auf jeden Fall. Die Systeme sind längst nicht mehr so offen wie früher. Allerdings sind die Sicherheitstools heute auch wesentlich wirkungsvoller. Auch die Ausgaben der Unternehmen in die Sicherheit steigen weiterhin, was u.a. das permanente Wachstum der Sicherheitsbranche unterstreicht.

Was würden Sie heute einem KMU sicherheitstechnisch raten?

Das kann man natürlich nicht so allgemein sagen. Sicherheit ist immer ein Abwägen von potentiellen Risiken: Wie kritisch sind die Daten bzw. welche möglichen Schäden könnten entstehen, wenn Daten in falsche Hände geraten? Aber integrierte Firewalls mit E-Mail und Internet-Filter, das lohnt sich in jedem Fall. Und hierfür gibt es heute gute standardisierte Pakete zu erschwinglichen Preisen ab Fr. 1'000.-.

Wie bewerten Sie die Sicherheit bei der Kreditkarten-Zahlung?

Auch hier hat man gerade in den letzten zwei Jahren grosse Fortschritte erzielen können. Allerdings ist eine Transaktion nur sicher, wenn Absender



und Empfänger sensitiv mit den Daten umgehen und auch der Übertragungsweg geschützt ist. Aber ich denke, heute besteht im Vergleich zur persönlichen Zahlung mit Karte in einem Restaurant oder Geschäft kein erhöhtes Risiko mehr. Der einzige Unterschied: Wenn ich die Karte verloren habe, weiss ich das relativ schnell. Wenn es Probleme bei der Online-Zahlung gibt, ist das eher schwierig festzustellen.

Wie oft wird ein Unternehmen wie die LGT von aussen attackiert?

Wir haben zirka sechzig Attacken pro Tag. Dabei handelt es sich meistens um Viren oder Script-Kiddies, die quasi mit der Türe ins Haus fallen, irgendetwas suchen, eine unsichere Stelle im System oder verwundbare Daten. Diese Attacken sind breit angelegt und bei ent-

Aktuelles zur LGT Group

Die LGT Group ist das Finanzunternehmen der Fürstenfamilie von Liechtenstein. Als Spezialist für Private Banking und Wealth Management ist sie einerseits im operativen Geschäft und gleichzeitig als bedeutender Finanzinvestor tätig. Die 1920 gegründete LGT Bank gehört heute zu den international renommiertesten Privatbanken. Die gesamte LGT Group beschäftigt knapp 1'000 Mitarbeiter.

Organisation

Die LGT Group Foundation ist die Holdinggesellschaft der LGT Group, welche ihrerseits die operativen Gesellschaften der Geschäftseinheiten hält:

- LGT Bank in Liechtenstein AG
- LGT Capital Management AG
- LGT Capital Partners AG

- LGT Financial Services AG
- LGT Treuhand AG

Ergebnis 2002

Trotz widriger Marktumstände konnte die LGT an ihrer Medienkonferenz am 27. März 2003 für das Jahr 2002 einen konsolidierten Gruppengewinn von CHF 115,9 Mio. präsentieren. Das entspricht einem Gewinnrückgang im Vergleich zum Vorjahr von 21%. Das verwaltete Kundenvermögen betrug am 31.12.2002 CHF 39,7 Mia.

Kundenadresse

LGT Group Foundation
Herrengasse 12
FL-9490 Vaduz
Tel +423 235 11 22
www.lgt.com



sprechendem Schutz eher ungefährlich. Dazu kommen vereinzelte gezieltere Attacken, die man sicherlich viel ernster nehmen muss, die das System auseinandernehmen wollen, und die wir entsprechend auch zurückverfolgen und analysieren. Eine tagtägliche Systemüberprüfung ist also unabdingbar.

Sie haben gemeinsam mit ITM das Sicherheitsmodul M2-Security entwickelt. Was waren die konkreten Gründe für dieses Projekt?

Die Gründe sind vielschichtig. Da ist zunächst einmal die Gesetzeslage im Treuhandbereich. Dann die Sorgfaltspflicht, durch welche sich die Menge an kritischen Daten weiter erhöht. In erster Linie geht es jedoch darum, die kritischen Daten gegen einen unberechtigten Zugriff zu schützen – gerade auch von interner Seite. Denn wir dürfen bei den Sicherheitsüberlegungen nicht immer nur nach aussen gehen, sondern der Risikofaktor Mensch sitzt auch im Unternehmen.

Warum fiel der Entscheid zugunsten der ITM?

Das Projekt wurde ursprünglich im Rahmen des M2-SoFa-Projektes von der LGT Treuhand initialisiert und M2-Security ist heute auch in dieser Gesellschaft der LGT Group im Einsatz. Anfangs wurden diverse Möglichkeiten und Hersteller evaluiert. Die ITM besitzt jedoch viel Knowhow im Bereich Finanzdienstleistungen und IT und die LGT Treuhand hat in der Vergangenheit gute Erfahrungen mit der ITM gemacht. Auch was das M2-Security-Projekt betrifft, kann ich nur festhalten: Die ITM arbeitet kompetent und professionell.

Was waren die wichtigsten Zielvorgaben?

Die Datenverschlüsselung auf Datenbankebene und die übertragenen Daten und Schlüssel zwischen Client und Datenbank zu sichern, d.h. den Transportweg zu schützen.

Welche Sicherheitsalgorithmen haben Sie dafür verwendet?

Grundsätzlich haben wir für die Datenbank eine symmetrische Verschlüsselung mit 128 und 256 Bit und für den Schlüsselaustausch eine asymmetrische mit 1024 Bit verwendet. Wir haben es ja hier mit einem Wettlauf

«Was das M2-Security-Projekt betrifft, kann ich nur festhalten: Die ITM arbeitet kompetent und professionell.»

zwischen Angreifer und Schützer zu tun. In den letzten Jahren konnte man davon ausgehen, dass sich die Rechnerleistung pro Jahr verdoppelt. Das bedeutet wiederum pro Jahr ein Bit weniger Sicherheit. Wenn man jetzt bedenkt, dass die

Daten teilweise zehn und mehr Jahre geschützt werden müssen, braucht es entsprechend hoch dimensionierte Sicherheitstechnologien.

Ist M2-Security auch ein Tool für andere Unternehmen?

Aber sicher. Es ist ein wichtiges Softwareinstrument für alle Unternehmen und Organisationen, die kritische Daten intern und extern schützen müssen.

Herr Stocker, sind Sie persönlich auch sehr auf Sicherheit bedacht?

Eigentlich nicht mehr als andere. Ich bin zwar schon eher ein vorsichtiger Typ und stelle mir in punkto Sicherheit immer wieder die Frage, was gibt es für Risiken und will man sie tragen, oder was kostet andererseits die Abwendung des Risikos.

Herr Stocker, vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch.

Impressum

Herausgeber: ITM Infor-Tele-Matik AG, FL-9492 Eschen
Tel ++423 377 17 17, E-Mail: info@itm.li, Internet: www.itm.li

Konzeption, Text & Gestaltung: JRKM Jörg Rüdiger Kommunikation & Marketing, 6340 Baar
E-Mail: joerg.ruediger@jrkm.ch

Auflage: 2'000 Exemplare, © Copyright 2003, ITM AG



Elektronisch archivieren?

Ab Sommer '03 steht das neue Modul M2-Archiv für Ihr Dokumentenmanagement und die elektronische Archivierung zur Verfügung.

Erste Ansätze einer Archivierung wurden bereits in der Vergangenheit in M2 integriert. Nun geht die ITM einen Schritt weiter und bindet für das Archivieren von Bankbelegen, Fakturen oder sonstigen Dokumenten M2 an eine professionelle Archivlösung an.

Solitas und ITM: eine vielversprechende Partnerschaft

Für diesen Zweck wurde im Vorfeld eine passende Lösung evaluiert und in der Softwarelösung «InfoStore» der Firma Solitas ein äusserst geeigneter Kooperationspartner gefunden. Solitas ist als international ausgerichtetes Unternehmen spezialisiert auf Dokumentenmanagement und Archivierung, betreut zirka 750 Kunden und beschäftigt europaweit 70 Mitarbeiter.

Viktor Frick, Leiter Softwareentwicklung ITM: «Solitas bietet für uns nicht nur eine umfassende Archivlösung, sondern verfügt auch über ausgereifte Schnittstellen, ein breitgefächertes Knowhow und ist in ähnlichen Kundensegmenten aktiv. Dazu kommt mit dem Sitz in Buchs natürlich auch die regionale Nähe als Pluspunkt.» Auch von Solitas-Seite wird die neue Partnerschaft positiv eingestuft. Daniel Graf, stellvertretender Verkaufsleiter und zuständig für die Partnerbetreuung: «ITM ist für uns ein Partner mit einem sehr attraktiven Kundenumfeld, wir sprechen die gleiche Sprache und betreuen bereits gemeinsam die ersten Kunden.»

Bei vorgängigem Interesse an M2-Archiv senden wir Ihnen gerne weitere Informationen zu. Einfach Antwortkarte ausfüllen!